

## Rio de Janeiro

Bei der Ankunft in Rio de Janeiro wird jeder Tourist, der den Eindruck macht, sich in Rio nicht auszukennen, erst mal über den Tisch gezogen, nämlich dann, wenn er sich überlegt, wie er nun am besten in die Stadt kommt....

Noch innerhalb des Flughafengebäudes hat es eine Wechselstube. Eine steht innerhalb des Raumes, wo die Koffer auf dem Gepäckband ankommen, doch diese Wechselstube öffnet erst um 7 Uhr. Langstreckenflugzeuge kommen oft früher an, aber sobald man durch die Passkontrolle durch ist, findet man einen Schalter, der rund um die Uhr Geld wechselt.

Wenn man das Flughafengebäude verlässt, stehen diverse Taxi-Anbieter an der Strasse. Die Taxi-Agenturen sind bereits im Flughafengebäude, und auch dort wird einem schon fleissig zugerufen, ob man nicht solch ein Taxi buchen möchte. Zivile Fahrzeuge stehen direkt am Strassenrand, und Agenten versuchen sofort, einem diese Taxis aufzuschwatzen, oft mit Erfolg. Denn die Agenten sprechen oft nur gebrochen englisch, und danach zu diskutieren hilft meist auch nichts...wird man dann mit einem solchen Taxi ins Hotel gefahren, glaubt man, einen Schnäppchenpreis ausgehandelt zu haben. Kommt man dann aber im Hotel an, so verlangt der Fahrer das zehnfache des ursprünglich vereinbarten Preises. Deshalb mein Tip: Diese Taxiagenten einfach „übersehen“ und über die Strasse weiterlaufen in die zweite Reihe, wo die gelben Taxis stehen. Auch dort versuchen die Taxifahrer oft, Preise auszuhandeln, damit sie den Taxameter nicht einschalten müssen. Wenn man jedoch stur bleibt und auf dem Taxameter besteht, bezahlt man vom Internationalen Flughafen bis zur Copacabana ca. 30 bis 40 Reais (ca. 15 bis 20 Franken). Die zivilen Taxis, bei denen der Agent den Preis aushandelt (den man schlussendlich doch nicht bezahlt), kosten doppelt soviel. Fazit: eine Fahrt vom Flughafen GIG bis zum Stadtteil Leme kostet mit den gelben Taxis nicht mehr als 30 Reais, und höchstens 35 bis 40 Reais, wenn die Hotels in der Mitte oder am Ende der Copacabana liegen. Ein Beispiel noch meines letzten Aufenthaltes: bei unserer Ankunft kam ein Agent dieser Privaten Taxis auf mich zu und versuchte, mich zu überreden. Er sagte, mit den normalen Taxis bezahle man 150 Reais bis in die Stadt, er würde es für 70 machen. Ich sagte ihm, vergiss es, die gelben Taxis fahren bereits für 30 Reais an die Copacabana. Als er das hörte, ergriff er sofort die Flucht ins Flughafengebäude, denn er sah offensichtlich, dass es keinen Sinn hatte, da wir keine Greenhorns waren...

Es gibt auch einen Shuttlebus zum Flughafen, der nur 5 Reais kostet (ca. 2.50 Fr.). Das ist natürlich die günstigste Variante. Diese Busse verkehren regelmässig zwischen Airport und der Avenida Atlantica, welche direkt an der Copacabana ist.

In Rio gibt es verschiedene Transportmittel, um die Stadt kennen zu lernen. Die günstigste und spannendste ist sicherlich der öffentliche Bus. Diese kosten 1.80 bis 1.90 Reais (90 bis 95 Rappen) und man kann solange drin sitzen bleiben, wie man Lust hat, spätestens aber bis zur Endstation. Die gelben Taxis gibt's zu Millionen in der Stadt, jedoch ist es oft mühsam, weil die Taxifahrer ständig versuchen, die Preise zu manipulieren, indem sie den Taxameter gar nicht erst einschalten, ihn auf den Sonntagstarif stellen (obwohl Montag ist!) oder einen Fantasiepreis verlangen. Eine andere Möglichkeit wäre, mit einem Fahrer einen Preis auszuhandeln, und dann werden einem die gewünschten Gebiete gezeigt, während der Fahrer auf einen wartet. Am besten wäre es jedoch, dass die Hotelreception oder ein Reisebüro solche Fahrten organisiert, damit der Preis, der ausgemacht wurde, dann auch akzeptiert wird, wenn's ans Bezahlen geht. Wer jedoch ein bissl Zeit mitbringt, dem kann ich die öffentlichen Busse wirklich nur empfehlen. Es geht kaum günstiger, es ist ein Erlebnis, es ist einfach, denn die Busse sind alle vorne angeschrieben, wohin sie fahren.

Bei den gelben Taxis sollte man darauf achten, dass beim Taxameter diesen von Montags bis Samstags tagsüber bis 21 Uhr auf den Tarif 1 gestellt ist. Der Tarif 2 gilt nur Sonntags und ab 21 Uhr und ist höher als der Tarif 1.

Wer in Rio Geld wechseln möchte, dem ist in den unzähligen Cambio-Wechselstuben auf der Strasse geholfen. Diese machen auf den ersten Blick den Eindruck, dass es vielleicht sinnvoller wäre, auf eine Bank zu gehen oder gar an der Reception zu wechseln. Falsch. Diese Cambio-Büros wechseln zu einem sehr guten Kurs, besser als jedes Hotel. An jenem Morgen, wo ich in unserem Hotel Schweizer Franken wechseln

wollte, offerierte mir das Hotel einen Wechselkurs von 1.60 Reais für 1.- Franken. In der Wechselstube an der gleichen Strasse gegenüber bekam ich für 1.- Franken jedoch ganze 2.05 Reais! Auch Traveller Schecks sind nicht nötig, denn jedes Hotel verfügt über Safes im Zimmer. Man kann dort das Bargeld einschliessen, und Tag für Tag in den Wechselstuben das für den Tag benötigte Geld wechseln gehen. Mit Traveller Schecks hat man nur Probleme, eine Bank zu finden, die einem die Dinger dann auch wechseln. Gemäss Erfahrungsberichten von anderen verlangen die Banken dann auch noch hohe Umtauschgebühren, und oft muss man lange Schlangen anstehen oder man wird von einer Bank zur anderen geschickt, bis man endlich diese Schecks los wird. Bei meinem letzten Rio-Aufenthalt habe ich festgestellt, dass es aber auch darauf ankommt, in welche Wechselstube man geht. An der Ipanema wollte man mir einen Franken nur zu 1.50 Reais wechseln. Ebenfalls an der Ipanema fand ich eine Wechselstube, die mit Swissair Postern geschmückt war, aber keine Schweizer Währung akzeptierten. Daraufhin sagte ich denen, sie sollen die Swissair Poster entfernen. Die Wechselstube daneben gab mir dann immerhin 1.80 für einen Franken. Man verlangte sogar Passkopie und ich musste ein Formular ausfüllen, nur um 200 Franken zu wechseln. Ich kann deshalb folgende Adresse empfehlen, dort gab man mir bei meinem vorletzten sowie letzten Rio-Aufenthalt den besten Kurs, diesmal zu 1.90: Amitur Travel Agency, Avenida Princesa Isabel, gleich gegenüber dem Hotel Le Meridien an der Copacabana, ist nicht zu verfehlen, ist auch mit Cambio angeschrieben.



So, und nachdem man diese wichtigen Infos nun weiss, kann man Rio endlich geniessen. Ab an den Strand an die vielen Strandbuden, wo ein Caipirinha oft nur 3.50 bis 5 Reais kostet (ab 1.75 Franken). Einen schönen Überblick über den Strand der Copacabana hat man vom Ende der Praia do Leme, vom Felsen Morro do Leme aus, wo die Fischer sind, oder vom anderen Ende, am Forte de Copacabana. Der Stadtteil Leme fängt beim Morro do Leme an und hört bereits an der Avenida Princesa Isabel auf (Hotel Le Meridien). Von dort an beginnt die 4 km lange Praia de Copacabana, an dessen Ende das Militärmuseum Forte de Copacabana auf einem Felsen steht. Der Eintritt in dieses Museum kostet 4 Reais. Nebst dem Museumsbesuch geniessst man einen traumhaften Blick über die Copacabana, und ein sehr gutes Restaurant mit toller Aussicht lädt zum Bier trinken oder Mampfen ein.



Aussicht vom Morro do Leme



Forte de Copacabana

Gleich hinter dem Museum befindet sich der kleine Strand von Arpoador. Nach Arpoador empfiehlt sich unbedingt ein Spaziergang auf den Felsen beim Parque Garota de Ipanema, von wo aus man eine atemberaubende Aussicht über Arpoador, Ipanema und Leblon geniessst. An der Praia de Ipanema gibt es einen kleinen Zulauf (Mündung), der in die Lagoa Rodrigo de Freitas führt. Dieser Zulauf trennt die Praia de Ipanema von der Praia de Leblon. Am Ende der Praia de Leblon, entlang der Avenida Niemeyer, sollte man unbedingt die paar Meter den Hügel hoch spazieren oder radeln, damit man die fantastische Aussicht über Leblon und Ipanema geniessen kann.

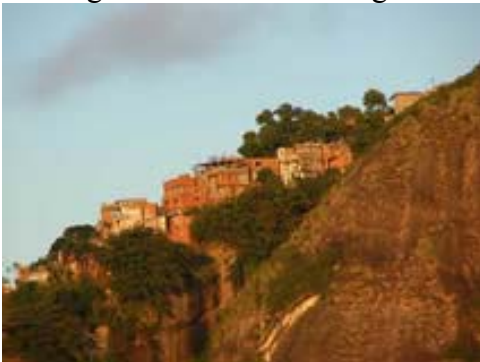


Praia do Arpoador



Praia de Ipanema

Wer auf der Avenida Niemeyer weiterfährt und das Hotel Sheraton passiert hat, streift den Eingang zur Favela Rocinha, der grössten Favela Brasiliens, man sagt sogar, der grössten weltweit, mit an die 300'000 Einwohner. Rocinha kann man besuchen. Die Favelados verfügen über Strom und Wasser, Schulen, sogar eine eigene Bank und die Gegend wird teilweise sehr sauber gehalten.



Favela



Sambashow

Der nächste Strand Abschnitt heisst Praia do Pepino und gehört zum Stadtteil São Conrado. Und fährt man noch etwas weiter, gelangt man nach Barra da Tijuca, dessen Strand mit 18 km der längste von Rio de Janeiro ist. In Barra da Tijuca verlaufen sich nur wenige Touristen, obwohl dieser Stadtteil wunderschön ist. Hier befindet sich auch der Heliport, von dem aus 30minütige Helikopter-Flüge über Rio de Janeiro gebucht werden können, für ca. Fr. 200.- pro Person inklusive Transport vom Hotel und zurück. Fährt man weiter die Barra da Tijuca entlang, gelangt man an die Praia Recreio, und von Recreio aus fahren die Busse weiter bis nach Grumari, wo's zum Surfen ganz toll sein soll.



São Conrado



Barra da Tijuca

---



Praia Recreio



Maracana Fussballstadion

Wo wir uns gerade auf dieser Strasse befinden, gelangt man hier weiter nach Itacuruca, Mangaratiba oder Angra Dos Reis. Wer eine Reise nach Angra Dos Reis plant, sollte jedoch in Rio zur Busstation Rodoviaria Novo Rio fahren und von dort aus für ein paar Franken in den Überlandbus steigen. Diese sind komfortabler und vor allem schneller. Mit den gewöhnlichen Bussen kann ein Ausflug in das 150 km entfernte Angra locker zu einer Tagesreise werden. Von Angra Dos Reis aus gibt es Ausflüge auf die Ilha Grande. Wer einen längeren Aufenthalt in Rio hat, dem empfehle ich unbedingt einen Ausflug an die Costa Verde, nach Angra Dos Reis und die Ilha Grande. Es ist das Paradies.



Hotel Portobello, Mangaratiba



Angra Dos Reis



Ilha Grande



Ilha Jaguanum

Zurück zu Rio. Wer abends gut, günstig und unter Einheimischen essen gehen möchte, dem empfehle ich die „Kiosk“-Restaurants an der Lagoa Rodrigo de Freitas im Stadtteil Ipanema. Jeder Taxifahrer weiss, wo „Kiosk“ liegt. Dort findet man aneinandergereihte Restaurants und Bars mit Live Musik, und es ist jede Menge los. Weniger empfehlenswert sind die zahlreichen auf schick gemachten Restaurants direkt an der Avenida Atlantica an der Copacabana. Diese Restaurants sind teuer, das Essen ist nicht der Rede wert und oft geht es nur ums „Sehen-und-Gesehen-werden“. Einiger dieser Restaurants mit ihren Strassen-Terrassen sind auch Treffpunkte für Prostituierte, die nur darauf warten, sich einen Gringo-Touristen zu angeln. Sehr nett hingegen sind die unzähligen Strandbuden, die zu günstigen Preisen frische Kokosnussmilch, Caipirinha, Limonaden und andere alkoholische Getränke anbieten. Oft kommt man auch ins Gespräch mit Cariocas. Vorsicht ist jedoch geboten mit Taschen, Schmuck und Fotoapparaten. Niemals einfach so auf den Tisch oder Stuhl legen, denn die Sachen könnten in Kürze weg sein. Der einzige Nachteil ist auch hier die Bettlerei. Vor allem abends betteln kleine Kinder um Essen oder Geld, oder wollen einem die Schuhe putzen (auch wenn man gar keine an hat). Strassen-Verkäufer wollen einem Souvenirs andrehen zu überhöhten Preisen, und wer hier nicht eine Portion Geduld mitbringt, dem kann das ganz schnell verleiden. Auch hier gilt, Ignorieren ist

manchmal das Beste. Oder freundlich „Nein Danke“ sagen und sich dann nicht mehr weiter auf ein Gespräch einlassen. Tagsüber ist es fast ruhiger als abends.



Aussicht von den Kiosk-Restaurants über die Lagoa



Wer fantastische Aussichten auf Rio und das Meer geniessen möchte, dem empfiehlt sich natürlich ein Besuch auf dem Zuckerhut sowie dem Corcovado, dem Berg mit der Christus Statue. Auf den Zuckerhut gelangt man in 2 Etappen mit einer Seilbahn, und auf den Corcovado gibt es die beiden Möglichkeiten, entweder per Taxi dort hinauf zu fahren, oder aber die romantischere Variante, den Zug zu nehmen, der durch den Tijuca Wald den über 700 Meter steilen Berg hoch fährt. Die gleich schöne Aussicht wie vom Corcovado aus, jedoch aus näherer Sicht, bietet sich vom Morrante Donna Marta aus, ein Hausberg gleich neben dem Corcovado, jedoch nur halb so hoch. Der Donna Marta liegt jedoch näher an der Stadt und ich persönlich finde die Aussicht von diesem Berg auf den Zuckerhut fast noch schöner als vom Corcovado aus. Man sollte bei einem Besuch auf diesen Berg jedoch mit dem Taxifahrer vereinbaren, dass er auf einen wartet, damit man wieder herunter gebracht wird. Auf dem Berg selber gibt es im Gegensatz zum Corcovado keinen Imbiss und somit auch keine Taxis. Wenn der Fahrer also davon fährt, muss man selber schauen, wie man runter kommt, und das ist nicht ganz ungefährlich, da der Weg nach unten durch eine Favela führt. Auf dem Donna Marta hingegen muss man keinen Eintritt bezahlen. Die Fahrt mit dem Zug zum Corcovado und retour kostet 30 Reais, auf den Zuckerhut ca. 25 Reais. Eine sehr schöne Aussicht von unten auf den Zuckerhut bekommt man von der Praia Vermelha aus, die nur 5 Fussminuten von der Talstation entfernt liegt.



Praia Vermelha



Aussicht vom Zuckerhut auf die Copacabana



Aussicht vom Morrante Dona Marta nach Sonnenuntergang



Corcovado, fotografiert vom Helikopter Rundflug

Wer einen unvergesslichen Rundflug über Rio buchen möchte, dem empfehle ich die Helikopterflüge ab Barra da Tijuca. Für umgerechnet ca. 200 CHF wurden wir vom Hotel abgeholt und erlebten einen 30-minütigen Rundflug. Die Rundflüge, die man ab dem Zuckerhut buchen kann, sind viel zu teuer, und dauern 3 mal weniger lang. Es lohnt sich, dass man sich an der Hotel-Reception oder in einem lokalen Reisebüro nach diesen Helikopterflügen erkundigt. Es wird empfohlen, eine Pass-Kopie bei sich zu tragen für den Fall, dass der Pilot diese sehen möchte.

Über die Brücke Rio-Niteroi geht es 14 km über die Guanabara Bucht in die gegenüber liegende Stadt Niteroi, von wo aus man eine sagenhafte Aussicht auf die „Skyline“ von Rio hat. Niteroi ist eine eher verschlafene Grossstadt, die man bei einem längeren Aufenthalt aber unbedingt besuchen sollte. Von Niteroi aus gelangt man mit öffentlichen Bussen an die Strände nördlicher Richtung, die im Gegensatz zur Hektik von Rio eher gemütlich wirken. Wenn man da so liegt, kann man sich kaum vorstellen, dass die Stadt gegenüber die als schönste der Welt bekannte Stadt Rio de Janeiro ist. Nach Niteroi gelangt man auch zu einem günstigen Preis mit der Fähre von Downtown Rio aus. Der Preis für die Überfahrt beträgt ca. 4 Reais.

Ein Erlebnis in Rio ist ebenfalls, mit der uralten Santa Teresa Bahn zu fahren. Die Fahrt ist praktisch geschenkt (kostet unter 1 Franken), bietet einem aber die wohl unglaublichste Holperfahrt inmitten lebenslustiger Cariocas, durch wunderschöne, steile Strassen hinauf ins Viertel Santa Teresa. Die Bahnstation befindet sich in Downtown Rio, gleich neben der berühmten Kathedrale Metropolitana.



Aussicht auf Niteroi auf Rio



Strand in Itaipu nördlich von Niteroi, wunderbar klares, ruhiges Wasser und super Aussicht auf Rio



Kathedrale Metropolitana



Helikopterflug, Barra da Tijuca

Eine der schönsten Promenaden zum Spazieren gehen ist der Stadtteil Botafogo, von wo aus man den weltberühmten Blick auf den Zuckerhut hat, der hier im richtigen Winkel steht. Das Wasser allerdings stinkt fürchterlich, und der hübsche Strand mit der schönsten Aussicht ist immer menschenleer, mit Ausnahme von einigen Fussball-Spielern... Von Botafogo aus sind es nur ein paar Gehminuten bis zum Stadtteil Flamengo mit dem gleichnamigen Strand, wo das Baden allerdings auch nicht zu empfehlen ist aufgrund der miserablen Wasserqualität. Das Baden an Rios Stränden wird nur ab der Copacabana empfohlen. Früher war auch das Wasser an der Copa zum Baden nicht geeignet, da an einigen Stellen Abwasser heraus floss. Heute wurden diese Abwasserkanäle aber still gelegt, und die Wasserqualität hat sich wieder stark gebessert. Alle Strände nördlich der Copacabana (Richtung Zuckerhut) sind auf keinen Fall zu empfehlen, da die Guanabara Bucht, so schön der Name auch klingt, nur aus einer stinkenden Jauche besteht.

Zum Einkaufen gibt es viele Möglichkeiten: vor dem Leme-Tunnel befindet sich das grosse Hochhaus-Shopping Center Rio Sul, dessen Preise jedoch beinahe Europäischen Standard erreichen. Viele Boutiquen befinden sich in der zweiten Parallelstrasse hinter der Avenida Atlantica, der Avenida N.S. de Copacabana,

sowie in der Parallelstrasse zum Ipanema-Strand. Wer allerdings richtige Schnäppchen machen möchte, der sollte in den Historischen Stadtteil rund um Carioca fahren, wo es allerlei Bars, Restaurants und Märkte gibt.



Botafogo Aussicht



Einkaufsstrassen im Historischen Teil Rios

Rund um Rio befindet sich der Floresta da Tijuca, der einzige Stadt-Regenwald der Welt. Wer sich hier hinein begibt, hat das Gefühl, man befinde sich im Amazonas. Nur wenige Kilometer trennen den Wald von der Stadt, und doch ist es hier oben ziemlich kühl und feucht, oftmals auch bewölkt, während über der Stadt Hitze und purer Sonnenschein herrscht. Ganz in der Nähe liegt auch der Botanische Garten, mit seinen unzähligen Palmenarten, Exotischen Pflanzen, Vögeln und Orchideen.

Museen gibt es in Rio de Janeiro unzählige. Am rechten Ende der Copacabana befindet sich das Militär-Museum Forte do Copacabana, oder in Niteroi steht das weltberühmte Niemeyer Museum, das einem UFO gleicht und schon für manche Werbespots als Kulisse benutzt wurde. In den lokalen Reisebüros lassen sich ausserdem Favela-Touren buchen, oder man kann bequem per Bus in die meisten Städte im umliegenden Brasilien reisen. Vom Busbahnhof fahren klimatisierte Überlandbusse nach Sao Paulo, Petropolis, Angra Dos Reis, Buzios, Brasilia und noch viele weitere Städte, zu einem sehr günstigen Preis. Allerdings empfehle ich Pullover, da es in den Bussen extrem kühl ist. Wer eine weiter entfernte Stadt in Brasilien besuchen möchte, der sollte einen Inlandflug buchen. Diese Flüge sind vor Ort ziemlich teuer, deshalb sollte man noch in Europa den sogenannten Brazil Air Pass buchen, mit dem man sogar bis zu 5 Städte anfliegen kann.



Niemeyer Museum in Niteroi



Botanischer Garten